

LANDSCHAFTSPARK KLEVE

Der gelenkte Blick

08.07.2013 | 17:23 Uhr



Birgit Walterfang von den Heimatfreunden Materborn zeigt den neuen Wegweiser für den Sternberg.

Foto: Thorsten L.

Peu à peu wird in Kleve der Landschaftspark des Johann Moritz von Nassau erlebbar gemacht Die Heimatfreunde Materborn kümmern sich um den Sternberg

Es ist eine schöne Geschichte, die am Wochenende ihren vorläufigen Höhepunkt erreicht hat. Sie führt von der Vergangenheit, von Bürgersinn und Forstwirtschaft. Beginnen wir mit der Vergangenheit. In Kleve meistens auf Johann Moritz von Nassau hinaus. So auch hier. Für Johann Moritz war der Tiergartenwald nicht einfach nur ein Wald, sondern ein Stück Landschaftskultur. Er ließ den höchsten Punkt, den Sternberg, im Jahr 1655 um ein paar Meter aufschütten und richtete zwölf Sichtachsen in Symmetrie war damals groß in Mode. Und im Gegensatz zu vielen anderen Moden wirkt diese immer noch. Es geht um den gelenkten Blick, gelenkt auf markante Punkte in der Ferne. Das erhebt den Beobachter, macht ihn groß. So war es einmal.

„Eine wahnsinnige Arbeit“

Nun kommt der Bürgersinn ins Spiel. Rolf Wagener, vor fünf Jahren Vorsitzender der Heimatfreunde Materborn und nun Ehrenvorsitzender, fand den Zustand dieses Gipfels erbarmungswürdig. Der Sternberg in Kleve war kein Vorwurf zu machen, deren Zuständigkeit hört beim Kupfernen Knopf auf. Ansprechbar war die Forstverwaltung. Wagener scharte seine Heimatfreunde hinter sich und fragte beim Revierleiter Joachim Böhmer an. „Anfangs trafen wir noch auf Skepsis“, berichtet er. Aber sehr bald sah Böhmer eine große Chance: „Ich bin sehr glücklich und dankbar, dass Bürger sich hier engagieren“, sagt er. „Es bleibt es sauber und gepflegt, und immer hat jemand ein Auge darauf.“

Um es kurz zu machen: Die Heimatfreunde schafften sich einen Freischneider an und säuberten o

Hügel. „Das ist eine wahnsinnige Arbeit“, berichtet Birgit Walterfang, Vorsitzende der Heimatfreunde. „Unser Team arbeitet sehr zuverlässig daran, damit es auf dem Sternberg auch so bleibt.“ Die Forstverwaltung sorgte für die Sichtachsen. Seit Sonntag ist die Begeisterung der Heimatfreunde an diesem historisch wichtigen Punkt nun auch in Stein gemeißelt. Denn ein Stein zwischen Kupfernem Knopp und Sternberg Grenzallee weist nun den Weg: „Sternberg“ steht darauf. Und wer den Weg beschreitet, kommt zu einer neu aufgestellten Infotafel.

Bürger engagieren sich

Wilhelm Diedenhofen hat den Text verfasst, Christoph Frauenlob die Tafel gestaltet. So wird deutlich, dass einen in Kleve selbst im Wald auf Schritt und Tritt Geschichte erwartet. Zur Einweihung spazierte die Heimatfreunde am Sonntag geschlossen von Materborn zum Sternberg, um ihren Einsatz zu feiern.

Nach den Heimatfreunden Materborn hat auch der Heimatverein Arenacum Rindern eine Patenschaft für einen Klever Berg übernommen, den Butterberg. Für Joachim Böhmer könnte es gerne so weitergehen. „Schließlich ist der Tiergartenwald ein Kulturdenkmal“, sagt er. Und vielleicht öffnet ja auch das Land den einen oder anderen Fördertopf, um Johann Moritz Gestaltungskraft neue Geltung zu verschaffen.

Andreas